

## 2. Korinther 3

Inhalt: Der Anfang des Dienstes stellt Moses dar, die Mitte Christus und die Kinder Gottes müssen den Dienst zu Ende führen.

---

*2. Korinther 3,1 Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Oder bedürfen wir etwa, wie gewisse Leute, der Empfehlungsbriefe an euch oder von euch? 2 Unser Brief seid ihr selbst, in unser Herz geschrieben, erkannt und gelesen von jedermann. 3 Es ist offenbar, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst geworden, eschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens. 4 Solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott; 5 denn wir sind nicht aus uns selber tüchtig, so daß wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. 7 Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, daß die Kinder Israel nicht in das Angesicht Moses zu schauen vermochten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, 8 wie sollte denn nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? 9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! 10 Ja jenes, das herrlich war, ist überhaupt nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so überschwengliche Herrlichkeit hat. 11 Denn wenn das, was aufhören sollte, mit Herrlichkeit kam, wieviel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen! 12 Da wir nun solche Hoffnung haben, so gebrauchen wir große Freimütigkeit 13 und tun nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israel nicht auf das Ende dessen, was aufhören sollte, schauen möchten. 14 Aber ihre Sinne wurden verhärtet; denn bis zum heutigen Tage bleibt dieselbe Decke beim Lesen des Alten Testaments, so daß sie nicht entdecken, daß es in Christus aufhört; 15 sondern bis zum heutigen Tage, so oft Mose gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. 16 Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen. 17 Denn der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18 Wir alle aber spiegeln mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden umgewandelt in dasselbe Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich von des Herrn Geist.*

---

Die Ausführungen, die Paulus bezeugt hat, müssen von den Kindern Gottes erfahren werden.

Der Dienst, den Moses ausgerichtet hat, wird von Christus fortgesetzt.

Was Christus ausgerichtet hat, müssen die Kinder Gottes zum Ende führen.

Der Anfang ist Moses,

die Mitte Christus,

das Ende die Kinder Gottes.

Am Anfang verrichtet Moses den Dienst des Todes mit Buchstaben in Steine eingegraben.

Durch Christus besteht der Dienst der Gerechtigkeit.

Für die Kinder Gottes wirkt entweder die Decke, mit der Moses die Herrlichkeit seines Angesichtes zugedeckt hat,

oder sie stehen unter dem Einfluß, daß in Christo die Decke durch ihre Bekehrung zum Herrn weggenommen ist.

Das zeigt, daß die Kinder Gottes in Verbindung sind mit Moses und mit Christus.

Sie setzen den Dienst von Moses fort, so lange, wie sie den Dienst der Gerechtigkeit nicht kennen.

Moses ist im Dienste des Todes

und Jesus im Dienst der Gerechtigkeit.

Die Kinder Gottes sind entweder nach Moses im Dienst des Todes

oder nach Jesus im Dienst der Gerechtigkeit und des Lebens.

Moses dient dem Tode durch den Buchstaben,

Jesus dient der Gerechtigkeit als dem lebendig machenden Geist.

Beides wird vom Kinde Gottes erfahren,

der tötende Buchstabe

und der lebendig machende Geist.

Zuerst war Moses

und dann kam Christus;

das hat Paulus den Galatern erklärt.

Er sagt Kap.3,17-27:

*„Das aber sage ich: Ein Testament, das von Gott zum voraus rechtskräftig gemacht ist, wird durch das 430 Jahre hernach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so daß die Verheißung aufgehoben würde. Denn käme das Erbe durchs Gesetz, so käme es nicht mehr durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt. Wozu nun das Gesetz? Der Übertretung wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist übermittlelt worden durch Engel in die Hand eines Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht nur für einen; Gott aber ist einer. Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, auf daß die Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum denen gegeben würde, die da glauben. Ehe aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbaret werden sollte. So ist also das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christum hin, auf daß wir durch Glauben gerechtfertigt würden. Seitdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister; denn ihr alle seid Gottes Söhne durch den Glauben, (und seid es) in Christo Jesu; denn so viele euer auf Christus getauft sind, die haben Christum angezogen.“*

Vers 16 steht:

*„Nun sind dem Abraham die Verheißungen zugesprochen und seinem Samen. Es heißt nicht: ‘und den Samen’, als von vielen, sondern als von einem, nämlich ‘Deinem Samen’, welcher ist Christus.“*

Zwischen

der Verheißung, die Gott dem Abraham gegeben hat,

und dem Gesetz

ist ein Zwischenraum von vierhundertdreißig Jahren.

Paulus muß zeigen,

welchem Zweck die Verheißung

und welchem Zweck das Gesetz

dient. Er sagt, daß durch das Gesetz die Verheißung nicht aufgehoben wurde; käme das Erbe durch das Gesetz, dann käme es nicht mehr durch die Verheißung, und die Verheißung wäre dann durch das Gesetz aufgehoben.

Das Gesetz aber hat eine andere Bedeutung als die Verheißung, das Gesetz ist um der Übertretung willen hinzugefügt, es ist für die Zeit bestimmt, bis der Same kommt, dem die Verheißung gilt.

Die Verheißungen hat Gott Abraham zugesprochen und seinem Samen;

das Gesetz aber ist durch Engel in die Hand eines Mittlers gegeben worden.

*„Ein Mittler aber ist nicht nur für einen; Gott aber ist einer.“* (Gl.3,20)

Damit will Paulus

die Bedeutung der Verheißung

und die Bedeutung des Gesetzes

zeigen.

Die Verheißung hat Gott dem Abraham und seinem Samen gegeben; als der Geber der Verheißung ist er einer. Über die Verheißung bestimmt der eine Gott. Ep.1,11 steht, daß Gott alles nach dem Rate seines Willens wirkt und nach Ep.3,11:

*„nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn.“*

Nach Ep.1,4 hat Gott die Kinder Gottes auserwählt in Jesus Christus vor Grundlegung der Welt, heilig und tadellos vor ihm, vor Gott, zu sein.

Rm.11,36 steht:

*„Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.“*

Das Evangelium Johannes beginnt mit den Worten Vers 1-4:

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht Eins entstanden, was entstanden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“*

Kl.1,16-20 steht:

*„Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften, oder Fürstentümer, oder Gewalten; alles ist durch ihn und zu ihm geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der da ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der erste sei. Denn es gefiel (Gott), daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, damit daß er zum Frieden brächte durch das Blut seines Kreuzes, - durch sich selbst, sowohl was auf Erden, als auch was im Himmel ist.“*

Damit ist beides bezeugt,

die Schöpfung

und die Erlösung.

Durch ihn ist die Schöpfung zustande gekommen, und sie besteht in ihm, und er hat die Versöhnung zu ihm selbst vollbracht, und da ist alles, was im Himmel und was auf Erden ist, eingeschlossen.

Es ist Hb.1,2-4 vom Sohn gesagt:

*„welchen er eingesetzt hat zum Erben über alle Dinge, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; welcher, da er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens und alles trägt mit dem Worte seiner Kraft, nachdem er eine Reinigung von den Sünden vollbracht hat (durch sich selbst), hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe; und er ist um so viel mächtiger geworden als die Engel, so viel der Name, den er ererbet hat, ihn auszeichnet vor ihnen.“*

Die Verheißung hat Gott Abraham und seinem Samen gegeben; dieser Same sind nicht viele, es ist einer, nämlich Christus. Die Verheißung, die Gott dem Abraham gab, ist von dem Gesetz begleitet. Es ist aber nicht so, wie Gott dem Abraham seine Verheißungen zugesprochen hat, gegeben worden, die Engel waren die Übermittler des Gesetzes, und sie übermittelten es einem Mittler.

Das Verhältnis dieses Mittlers und Gott ist nicht das gleiche, wie es zwischen Gott

und Abraham ist, der von Gott die Verheißung seines Erbes bekommen hat. Das Erbe, das Gott dem Abraham verheißen hat, verbindet die beiden, Gott und Abraham.

Beim Gesetz sind vier beteiligt,

die Engel,

ein Mittler,

und er ist es nicht nur für einen, ‚somit müssen mindestens zwei dem Einfluß des Gesetzes unterstellt sein‘, weil das Gesetz nicht wider die Verheißung Gottes ist, denn es kann nicht lebendig machen, sonst würde es die Gerechtigkeit vermitteln.

(Was BK hier sagte - was ich oben etwas kleiner dargestellt und zwischen , ‘ gesetzt habe macht keinen Sinn, da ALLE Menschen des Israelvolkes dem Gesetz unterstellt worden waren. Ich verstehe das von Paulus gesprochene Wort anders:

Ein Mittler steht zwischen zweien, zwischen welchen er etwas vermittelt, also er, der Mittler übermittelt das, was er von Gott bekommen hat - das Gesetz – dem Volk. Die zwei die hier gemeint sind, wenn ein Mittler ist, sind m.E. Gott einerseits und die Menschen des Volkes andererseits.rj)

Nun hat aber die Schrift alles unter die Sünde zusammengeschlossen; somit ist das Gesetz um der Übertretung wegen, das ist um der Sünde willen, hinzugefügt.

Deshalb ist in Rm.5,20 erklärt:

*„Das Gesetz aber ist nebeneingekommen, damit das Maß der Sünden voll würde.“*

Rm.3,20 steht:

*„Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“*

Wie die Erkenntnis der Sünde kommt, zeigt Paulus in Rm.7,7:

*„Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, ohne durch das Gesetz; denn von der Lust hätte ich nichts gewußt, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Laß dich nicht gelüsten!“*

Die Sünde ist tot, wenn sie keine Gelüste wirkt. Die Folge davon, daß die Sünde durch das Gesetz auflebt, ist die, daß das Leben stirbt.

Weil die Sünde verführt, darum tötet sie, und das ist der Verlust des Lebens, das im Zeugnis der Kindschaft, in der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung vorhanden ist.

Auf diese Weise muß die Sünde als Sünde erscheinen, indem sie den Tod wirkt. Sie wird auf diese Weise als überaus sündig durch das Gebot erkannt. Das führt zu der Einsicht:

*„Ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkauft.“*

Zuerst ist es die Auseinandersetzung mit dem Gesetz, um zu wissen, daß es heilig und das Gebot heilig, gerecht und gut ist. Paulus muß dem Gesetz beistimmen, daß es trefflich sei, und dadurch wird er überzeugt, daß die Sünde in ihm wohnt.

Sie wohnt nicht im Geiste, weil Paulus das nicht will, was die Sünde wirkt.

Deshalb wird er überzeugt, daß in seinem Fleische nichts Gutes wohnt. Er will das Gute im Geiste und tut es nicht; das Böse, das er nicht will, übt er aus.

Dadurch scheidet Paulus zwischen dem Geiste und dem Fleische.

Die Sünde wohnt nicht im Geiste, sie wohnt im Fleische. Das Böse hängt ihm an, er hat Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, das hat er bisher als das Wollen, das Gute zu tun, bezeugt; nun nennt er es Vers 22 die Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, dem Geiste.

Demgegenüber muß er ein anderes Gesetz in seinen Gliedern feststellen, das dem Gesetz seiner Vernunft widerstreitet und ihn unter das Gesetz der Sünde, das in seinen Gliedern ist, gefangen nimmt. Einen elenden Menschen nennt er sich nur, weil die Erfahrung, die er unter dem Gesetz mit der Sünde gemacht hat, ihn zur Einsicht bringt, daß sein Leib, in dem die Sünde wohnt, ein Todesleib ist.

Rm.6,23 erklärt er, daß der Sünde Sold der Tod ist.

Rm.5,12 sagt er:

*„Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, indem sie alle gesündigt haben.“*

Nun sieht er ein, daß die Sünde nicht im Geiste, sondern im Fleische, nicht im inwendigen Menschen, sondern in den Gliedern wohnt, deshalb muß er aus dem Todesleib erlöst werden.

Um dieser Erlösung willen hat die Schrift alles unter die Sünde zusammengeschlossen.

Das ist die Übertretung, um derentwillen das Gesetz nebeneingegeben wurde von Gott, damit das Maß der Sünde voll wird, auf daß die Verheißung in Jesus Christus denen gegeben würde, die da glauben.

Ehe aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte.

So ist also das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christus hin, auf daß wir durch den Glauben gerechtfertigt würden (Gl.3,23-24).

Drei Gebiete kommen in Betracht:

Die Verheißung,  
das Gesetz,  
der Glaube.

Um der Verheißung willen muß der Glaube kommen.

Dem Abraham hat Gott seinen Glauben als seine Gerechtigkeit angerechnet, das erste Mal, als er fünfundsiebzig Jahre alt war, das zweite Mal, als er hundert Jahre alt war, und das dritte Mal, als bei der Opferung Isaaks sein Glaube vollendet wurde.

Erst zuletzt hat Abrahams Glaube bei der Opferung Isaaks mitgewirkt, und dadurch ist sein Glaube vollendet worden.

Das Gesetz ist um der Übertretung willen hinzugefügt worden; durch dasselbe muß das Maß der Sünde voll werden, es vermittelt die Erkenntnis der Sünde (Rm.3,20).

Nach Rm.11,32 hat Gott alle miteinander in den Ungehorsam verschlossen, damit er sich aller erbarme.

Dasselbe sagt Paulus den Galatern Kapitel 3,22:

*„Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, auf daß die Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum denen gegeben würde, die da glauben.“*

Gott erbarmt sich derer, denen er seine Verheißung durch ihren Glauben geben kann.

Sie wird denen gegeben, die an Jesus Christus glauben.

Ehe der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen.

Unter dem Gesetz ist das Volk Gottes verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, das ist um des Glaubens willen, der geoffenbart werden soll, das ist der Glaube an Jesus Christus.

Das Gesetz ist durch Engel in die Hand des Mittlers Moses gegeben.

Das bedeutet nach Hb.2,2:

*„Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort unverbrüchlich geworden ist, also daß jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfang.“*

nach Kap.10,28:

*„Wenn jemand das Gesetz Moses mißachtet, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, auf zwei oder drei Zeugen hin.“*

Das ist das Verwahrtsein unter dem Gesetz, verschlossen auf den Glauben hin.

Gl.3,10-12 steht:

*„Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es stehet geschrieben: ‘Verflucht ist jeder, der nicht bleibet in allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben steht, es zu tun’. Daß aber im Gesetz niemand gerechtfertiget wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird durch Glauben leben. Das Gesetz aber lautet nicht: ‘Aus dem Glauben’, sondern: ‘Wer es tut, wird dadurch leben.’“*

Das ist der Unterschied zwischen dem Glauben, dem die Verheißung gilt, und dem Gesetz, durch dessen Wirkung der Tod und das Leben vermittelt wird.

Sie sind verwahrt und verschlossen unter dem Gesetz um des Glaubens willen, der geoffenbart werden soll.

Der Zuchtmeister „Gesetz“ führt zu Christus.

Christus ist der Same, dem die Verheißung gilt, die Gott dem Abraham gegeben hat.

Darum sagt der Prophet Js.53,10:

*„Aber Jehova gefiel’s, ihn zu zerschlagen; er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und lange leben, und das Vorhaben Jehovas wird durch seine Hand gelingen.“*

Diese Nachkommen sind Abrahams Samen, wie es Gl.3,29 steht:

*„Seid ihr aber Christi, so seid ihr Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben.“*

Der erste Erbe der Verheißung ist Abrahams Same, das sind nicht viele,

sondern einer, Christus. Er ist der Same, weil er alles, was er geschaffen hat, mit sich selbst versöhnt hat.

Nun muß er aber Nachkommen haben. Es sind dem Abraham nicht viele Samen, nur der eine Same, Christus verheißen, aber Christus bekommt Nachkommen.

Diese Nachkommen von Christus werden durch Glauben gerechtfertigt, und seitdem der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister, denn durch den Glauben sind alle Gottes Söhne in Christo.

In Christo ist die Decke weggenommen.

So viele auf Christus getauft sind, haben Christus angezogen; sie sind Christi und Abrahams Samen, die Nachkommen von dem einen Samen Jesus.

Daß sie unter dem Gesetz verschlossen werden auf den Glauben hin, das zeigt, was die Übertretung und die Sünde wirkt.

Der Mittler ist nicht für einen, er steht zwischen den beiden Einflüssen:

einerseits der Verheißung, durch den Glauben an Jesum Christum gerechtfertigt zu werden,

und andererseits, daß das Fleisch unter die Sünde verkauft ist, daß sie im Fleische wohnt und dasselbe beherrscht und das Fleisch deshalb dem Tode geweiht ist.

Wenn das Maß der Sünde voll geworden ist,  
dann ist die Gnade überfließend geworden.

Wenn die Sünde das Fleisch beherrscht,  
dann greift der Glaube nach dem verheißenen Erbe, Jesus Christus.

Der Dienst des Todes, der in Steine eingegrabene Buchstabe,  
wird durch den Dienst des neuen Bundes, des lebendig machenden Geistes, durch den Dienst der Gerechtigkeit abgelöst.

Aber nur in Christo wird die Decke, die die Gerechtigkeit im Dienste von Moses zudeckt, weggenommen.

Jesus Christus ist aber von den Toten auferstanden.

Von der Gerechtigkeit des Gesetzes heißt es: *„Welcher Mensch sie tut, der wird dadurch leben“*.

Den Kindern Gottes sagt Gottes Wort:

*„Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen? - nämlich um Christum herabzuholen -; oder wer wird in den Abgrund hinuntersteigen? - nämlich um Christum von den Toten zu holen!“* (Rm.10,6-7)

Was das Gesetz fordert, liegt darin, daß man in den Himmel hinaufsteigen möchte, um Christus herabzuholen, oder in den Abgrund hinabsteigen, um Christus von den Toten zu holen.

*„Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen!“* - nämlich das Wort des Glaubens, das wir predigen. Denn wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn von den Toten auferwecket hat, so wirst du gerettet;

*denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden.” (Rm.10,8-10)*

Was in diesem Zeugnis steht, ist der Glaube an Jesus Christus, dem die Verheißung gegeben wird; bis dieser Glaube kommt, ist das Volk Gottes und jedes Kind Gottes unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf diesen Glauben hin.

Wenn man im Herzen glaubt, daß Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, so wird man gerecht, und mit dem Munde bekennt man und wird gerettet.

Diesen Glauben müssen wir im Lichte des Glaubens, den Abraham hatte, als er hundertjährig war, sehen. Zu der Zeit war er stark, er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, er gab Gott durch den Glauben die Ehre und war völlig überzeugt, daß, was Gott verheißen habe, sei er auch mächtig zu tun.

Das glaubte Abraham, weil er seinen erstorbenen Leib und den erstorbenen Mutterleib der Sara nicht in Betracht gezogen hat.

Deshalb hat Gott dem Abraham seinen Glauben zum zweitenmal als Gerechtigkeit angerechnet.

Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschehen und geschrieben, daß es ihm zugerechnet ist, sondern

*„auch um unsern Willen, denen es soll zugerechnet werden, die wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum Christum von den Toten auferweckt hat, welcher dahingegeben ward um unserer Übertretungen willen und auferwecket um unserer Rechtfertigung willen.“ (Rm.4,24)*

*„Da wir denn durch Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir auch den Zutritt erlangt haben im Glauben zu der Gnade, darin wir stehen und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.“ (Rm.5,2)*

Dieser Glaube, den Abraham hatte, als er hundert Jahre alt war, der die Geburt Isaaks aus dem erstorbenen Mutterleib bewirkte, ist Rm.10,9 und 10 bezeugt.

Nur in dem Glauben ist man wie Abraham völlig überzeugt, daß Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, und ist gerechtfertigt und hat Frieden mit Gott.

Nur in diesem Glauben ist man durch den lebendig machenden Geist im Dienste der Gerechtigkeit, in Christo.

Das ist die Erfüllung davon, daß der Herr, den Gott von den Toten auferweckt hat, der Geist ist und daß, wo der Geist ist, Freiheit ist.

Nur was dieser Geist in der Freiheit wirkt, kann mit unverhülltem Angesicht von den Kindern Gottes als Herrlichkeit des Herrn widergespiegelt werden.

Nach Rm.7,4 sind zwei Zeiten in der Erfahrung der Kinder Gottes bezeugt;

erst wenn das Kind Gottes dem Gesetz getötet ist,

kann es dem, der von den Toten auferstanden ist, angehören und Gott Frucht bringen.

Solange das nicht in dem Glauben erfaßt ist, den Abraham im Alter von



hundert Jahren hatte, stark und frei von Zweifel und Unglauben, durch den er Gott ehrte, und völlig überzeugt war, daß, was Gott verheißen habe, das sei er auch mächtig zu tun, solange wird die Tatsache, daß man durch den Leib Christi, das ist durch das Ablegen des fleischlichen Leibes im Sterben Jesu, dem Gesetz getötet ist, - solange wird, dem Gesetz getötet sein und dem andern, dem von den Toten auferstandenen Christus anzugehören, und die Frucht im Üben der Gerechtigkeit zu bringen, nicht erfaßt.

Nach Rm.6,18 sind die Kinder Gottes von der Sünde frei und der Gerechtigkeit dienstbar, und nach Vers 22 sind sie von der Sünde befreit und Gott dienstbar geworden.

Die Frucht davon ist die Heiligung, das Ende das ewige Leben.

